

# Peter Peisl



25. Dezember 1926 – 2. Juni 2015

Peter Peisl war langjähriges Aktivmitglied zahlreicher Vereinigungen, die sich für Naturforschung und Naturschutz einsetzen. Dazu gehört auch die NGZH, der er 1977 beiträgt. Bekannt wurde er z.B. als Verfasser des NGZH Neujahrsblattes 1994 «Wald und Wüste», das in seiner aktualisierten Online-Version auch heute noch lesenswert ist. Die Wertschätzung unserer Gesellschaft offenbart sich nun posthum: Im Juli durfte der NGZH-Vorstand erfahren, dass der Verstorbene unserer Gesellschaft einen namhaften Betrag vermacht hat. Peter Peisl war auch Gründungs- und Ehrenmitglied der Vereinigung Freunde des Botanischen Gartens Zürich, der er während 20 Jahren als Präsident diente. Für seinen unermüdlichen Einsatz wurde er 1995 zum ständigen Ehrengast der Universität Zürich ernannt.

Peter Peisl hat als Kind eines niederbayerischen Schneiders und einer künstlerisch versierten Zürcherin zeitlebens in seinem Elternhaus in Effretikon gewohnt. Bereits als Kind interessierte er sich lebhaft für die Natur. Das Biologiestudium an der Universität Zürich

schloss er 1956 mit dem Doktorat in Systematischer Botanik ab. Am Freien Gymnasium in Zürich unterrichtete er als engagierter Lehrer während knapp 40 Jahren (1954–1993) Biologie und Chemie. Frau V. Fierz erinnert sich als Freigymni-Ehemalige gut an ihn: «Peter konnte uns Schüler und Schülerinnen begeistern wie kein anderer. Er hat uns nicht nur Fakten vermittelt, sondern immer sein eigenes wissenschaftliches Weltbild. So hing über der Türe von Peters Biologiezimmer im alten Freien Gymnasium eine Tafel mit dem Periodensystem der Elemente, auf der noch einige Lücken zu sehen waren, weil die Tafel aus einer Zeit stammte, da die entsprechenden Elemente mit hohen Atomgewichten noch nicht bekannt waren. Doch diese Lücken standen an den richtigen Stellen, und genau deswegen wollte Peter die Tafel nicht durch ein neueres Modell ersetzt haben. Zu wissen, dass man etwas nicht wisse, sei genau so wichtig wie das Wissen selber.»

Auch vor erwachsenem Publikum verstand er es treffend, sein phantastisches Bildmaterial in einen wohl durchdachten, wissenschaftlichen Rahmen zu stellen. Dies geschah bei unzähligen Vorträgen und Führungen im Botanischen Garten und in der Sukkulentsammlung Zürich, ebenso in Referaten vor Naturschützern, Symbolforschern, Orchideenfreunden, Botanikern und Entomologen. Auf zahlreichen Reisen im In- und Ausland beobachtete und fotografierte er Blumen und Insekten. Als eifrigem Imker hatten es ihm die Bienen besonders angetan. Während Jahren hielt er als Gastdozent an der UZH anregende Vorlesungen zur Blütenbiologie.

Peter Peisl war auch ein Spezialtalent im Programmieren am Computer. Davon profitierten nicht nur Lehrer und Studierende des Freien Gymnasiums Zürich und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur. Viele seiner Freunde erhielten Einblick in seine Computerkünste. Er überraschte mit faszinierenden Bildern von Fraktalen und Fibonacci-Reihen und erläuterte auch auf diese Weise Musterbildung und Geometrie in der Natur.

Rolf Rutishauser